

"Die EWG zählt seit gestern 321 Millionen Einwohner" in Luxemburger Wort (1. Januar 1986)

Legende: Am 1. Januar 1986 werden Spanien und Portugal offizielle Mitglieder der Europäischen Gemeinschaften. Zu diesem Anlass stellt die Tageszeitung Luxemburger Wort die jeweiligen Stärken und Schwächen der zwölf Mitgliedstaaten dar.

Quelle: Luxemburger Wort. Für Wahrheit und Recht. Réd. Chef Heiderscheid, André. 02.01.1986, n° 1; 139e année. Luxembourg: Imprimerie Saint-Paul. "Depuis hier la CEE compte 321 millions d'habitants", p. 1.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/die_ewg_zahlt_seit_gestern_321_millionen_einwohner_in_luxemburger_wort_1_januar_1986-de-ofce8985-e6ce-4d38-9855-7aa96bfcc4cb.html



Publication date: 06/07/2016

Der lange Marsch zur Europäischen Einheit

Die EWG zählt seit gestern 321 Millionen Einwohner

Mit dem Beitritt Spaniens und Portugals zur Europäischen Gemeinschaft am 1. Januar vergrößert das Europa der Zwölf seinen Binnenmarkt auf 321 Millionen Einwohner und ist damit größer als die beiden Giganten Vereinigte Staaten (234 Millionen) und UdSSR (277 Millionen). Theoretisch wird die Europäische Gemeinschaft damit die erste Wirtschaftsmacht in der Welt. Leider ist diese Einheit alles anders als vollendet und viel Arbeit steht noch bevor, um aus diesen Zahlen Wirklichkeit und aus Europa eine Weltmacht zu machen, die es mit den anderen Großmächten aufnehmen kann und es damit endlich den Platz einnimmt, der ihm zusteht.

Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft umfasst nach dem Beitritt Spaniens und Portugals folgende Länder:

Frankreich: Gründungsmitglied der EWG. Frankreich setzt sich energisch für die Gemeinsame Agrarpolitik ein, die den Landwirten ein stabiles Einkommen sichert. Allerdings hat diese Politik zu einer Überproduktion von Wein, Getreide und anderen Nahrungsmitteln geführt. Mit seinen 54,2 Millionen Einwohnern nimmt Frankreich innerhalb der EWG den vierten Platz ein, genauso wie beim Pro-Kopf-Einkommen. Hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Produktion dagegen erreicht es den zweiten Platz.

Belgien: Gründungsmitglied der EWG. Der Regierungssitz der EWG liegt in Brüssel. Mit 9,9 Millionen Einwohner nimmt Belgien den achten Platz in der Bevölkerungsstatistik ein. Mit seinem Pro-Kopf-Einkommen belegt es Platz fünf und mit seiner Wirtschaftsproduktion Platz sieben.

Großbritannien: Großbritannien gehört trotz der anhaltenden anti-europäischen Ressentiments im Lande seit 1973 zum Gemeinsamen Markt. Es bleibt dem Aufbau einer politischen Struktur gegenüber sehr kritisch eingestellt und lehnt die Teilnahme am europäischen Währungssystem ab. Großbritannien kommt auf den dritten Platz hinsichtlich seiner Bevölkerung (56,3 Millionen) und seiner wirtschaftlichen Produktion und auf den siebten Platz für sein Pro-Kopf-Einkommen.

Dänemark: Seit seinem Beitritt im Jahre 1973 ist Dänemark eines der Länder, das dem Problem der politischen Integration die größte Bedeutung beimisst. Es hat das höchste Pro-Kopf-Einkommen, steht an neunter Stelle hinsichtlich der Einwohnerzahl (5,1 Millionen) und an achter Stelle mit seiner Wirtschaftsproduktion.

Griechenland: Es steht den Vorzügen der politischen Einheit skeptisch gegenüber und ist seit seinem Beitritt zur damaligen EWG 1981 bestrebt, seine wirtschaftlichen und sozialen Subventionen zu maximieren. Es nimmt Platz elf hinsichtlich seines Pro-Kopf-Einkommens und Platz neun hinsichtlich seiner Bevölkerungszahl (9,8 Millionen) bzw. seiner wirtschaftlichen Produktion ein.

Italien: Das Gründungsmitglied Italien ist eifrigster Verfechter der politischen Union. Es belegt bevölkerungsstatistisch gesehen den zweiten Platz (mit 56,6 Millionen), seine Wirtschaftsproduktion kommt auf den vierten Platz und sein Pro-Kopf-Einkommen auf den achten Platz.

Luxemburg: Gründungsmitglied mit einer auf Grund seiner Größe begrenzten Einflusskraft, das sich aber seit jeher mit viel Einsatz für die politische Integration engagiert. Es bildet mit seinen 300 000 Einwohnern und seiner Wirtschaftsproduktion das Schlusslicht, weist aber das dritthöchste Pro-Kopf-Einkommen auf.

Niederlande: Das Gründungsmitglied Niederlande übernimmt am 1. Januar den wechselnden Vorsitz der Gemeinschaft. Die Niederlande stehen mit 14,3 Millionen Einwohnern sowie bezüglich ihres Pro-Kopf-Einkommens und ihrer Wirtschaftsproduktion an sechster Stelle.

Portugal: Das neue Mitglied der Europäischen Gemeinschaft hofft, sich durch seinen Beitritt am 1. Januar aus der wirtschaftlichen Krise befreien zu können. Nach Meinung der Beobachter dürfte es mit

Entschlossenheit zum Aufschwung der Gemeinschaft beitragen. Es steht mit seiner Bevölkerung (10 Millionen) an siebter Stelle, mit seiner Wirtschaftproduktion an zehnter Stelle und belegt mit seinem Pro-Kopf-Einkommen den letzten Platz.

Spanien: Ist seit dem 1. Januar Mitglied der EWG und wird voraussichtlich versuchen, von der Gemeinschaft mehr Beihilfen und Subventionen zu erlangen, als es Beiträge bezahlt. Es reiht sich auf Rang fünf in der Bevölkerungsstatistik ein (37,9 Millionen), bezüglich seines Pro-Kopf-Einkommens auf Rang neun und auf Rang fünf für seine Wirtschaftproduktion.

Westdeutschland: Als Gründungsmitglied steht die Bundesrepublik Deutschland den vorgesehenen Einschränkungen des Garantiepreissystems kritisch gegenüber. Sie ist größtes Mitglied sowohl hinsichtlich seiner Bevölkerungsstärke (61,6 Millionen), als auch seiner Wirtschaftproduktion und hat das zweithöchste Pro-Kopf-Einkommen.

Irland: Irland, seit 1973 Mitglied der EWG, gehört als einziges Land der Gemeinschaft nicht der NATO an. Es ist gegen die Erweiterung der Gemeinschaftspolitik in Fragen der Sicherheit und Verteidigung. Mit seiner Bevölkerungszahl (3,5 Millionen) und mit seiner Wirtschaftproduktion befindet es sich auf Platz elf, mit seinem Pro-Kopf-Einkommen auf Platz zehn.